

OStud. Dir. i. R. Dr. Hilmar *Tschierske*, Lichtenfels; Redakteur Rudolf *Vierengel*, Miltenberg; Werbegestalter Eberhard *Voss*, Hirschaid; OBaurat Peter *Vychitil*, Würzburg; Realschuloberl. Kreisheimatpfleger Josef *Wabra*, Bad Kissingen; Robert *Wagner*, Würzburg; Förster Erich *Walter*, Burggrub; Pfarrer Georg *Wehmer*, Fahr a. Main; Stadtammann i. R. Hans *Weich*, Bamberg; Oberl. i. R. Hugo *Wilz*, Würzburg; Lehrer Dr. Reinhard *Worschech*, Würzburg; Peter *Ziegler*, Kulmbach. Weiterer Dank folgt durch Nennung jeweils bei den aufgeführten Funden und Befunden.

Wie der letzte Bericht einen Schwerpunkt für Mittelsteinzeit und älteste Bandkeramik setzte, soll zugunsten künftiger, sachlich vertretbarer Raffungen diesmal auf die Aufzählung alt- und mittelsteinzeitlicher Einzelfunde verzichtet werden.

Die JUNGSTEINZEIT wird bereichert durch neue Stationen der Bandkeramik: Bibergau (K. *Hahn*), Dettelbach (*Koppelt*), Kaltensondheim (*Tränkenschuh*), Mainstockheim (2. Fundstelle, *Koppelt*), Oberpleichfeld (*Koppelt*) u. Repperndorf (Grundaushub Kurt *Müller*; mit Silexgerät und beschliffenem Roteisenstein: *Tränkenschuh*), Ldkr. *Kitzingen*; Brunnstadt/Herlheim (*Koppelt*) u. Dingolshausen (u. Silexgerät: *Koppelt*), Ldkr. *Gerolzhofen*; Geldersheim (weitere Fundstelle: H. *Hahn*), Garstadt (H. *Schneider*) u. Wipfeld (*Koppelt*), Ldkr. *Schweinfurt*. Neufunde an bekannten Stellen konnten in Hettstadt (*Körner*) und Rimpfard (*Arnold*), Ldkr. *Würzburg*, beigebracht werden.

Siedlungsbelege der jüngeren Stichbandkeramik fanden sich bei Garstadt (H. *Schneider*) u. Geldersheim (H. *Hahn*), Ldkr. *Schweinfurt*, sowie bei Brunnstadt/Herlheim, Ldkr. *Gerolzhofen* (*Koppelt*); Unsleben, Ldkr. *Bad Neustadt/Saale* (Gebr. *Jahn*).

Neue Stationen der Rössener Kultur wurden entdeckt bei Bibergau (H. *Hahn*), Mainstockheim (*Koppelt*) u. Prosselsheim (2. Fundstelle *Koppelt*), Ldkr. *Kitzingen*; *Gerolzhofen* (*Koppelt*); Unsleben, Ldkr. *Bad Neustadt/Saale* (Gebr. *Jahn*), Garstadt (H. *Schneider*), Schwanfeld (*Koppelt*) u. Stettbach (H. *Hahn*), Ldkr. *Schweinfurt*.

Wissenschaftlichen Spezialfragen (späte Rössener Kultur (Phase Bischheim) mit Beziehungen zur ungarischen Lengyelkultur (Spätphase Gatersleben)) galt an von *Koppelt* entdeckter Fundstelle westlich Schernau, Ldkr. *Kitzingen*, die Plangrabung 2.8.-6.10. von *Lüning* mit englischen, jugoslawischen, österreichischen und deutschen Studenten (finanziert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (Dr. Wolfgang *Treue*) mit Unterstützung des Landkreises (Landrat Dr. Rolf *Bauer*)). Es fanden sich die Grundrisse von 2 Häusern der Bischheimer Gruppe mit bemerkenswerterweise noch 0,60 - 1,00 m starker Kulturschicht mit Feuerstellen und zahlreichen Funden. In Haus 1 enthielt eine Grube den ältesten Beleg für Kupfer in Mitteleuropa. Ein den Geländesporn abriegelnder Palisadengraben erschloß eine bisher unbekannte Befestigung.

Mittel- bis spätneolithische Siedlungsreste fanden sich bei Schnackenberg (Keramik, Fragment eines Plattenhornsteines mit doppelseitiger Randretusche: H. *Hahn*) u. Zeuzleben (Keramik, Hornsteinabspliß, Fragment

Amphibolithhammer: H. *Schneider*, Ldkr. *Schweinfurt*; *Frickenhäuser*, Ldkr. *Ochsenfurt* (Keramik, Mikrokratzer Lydit, Lyditabfall: *Tränkenschuh*); *Unterpleichfeld*, Ldkr. *Würzburg* (Keramik, querschneidige Pfeilspitze: *Thomas Müller*, *Rothenburg o. T.*). Hier einzuordnen ist wohl der Inhalt einer Abfallgrube, den *Koppelt* bei *Prosselsheim*, Ldkr. *Kitzingen* barg (Abb. 2).

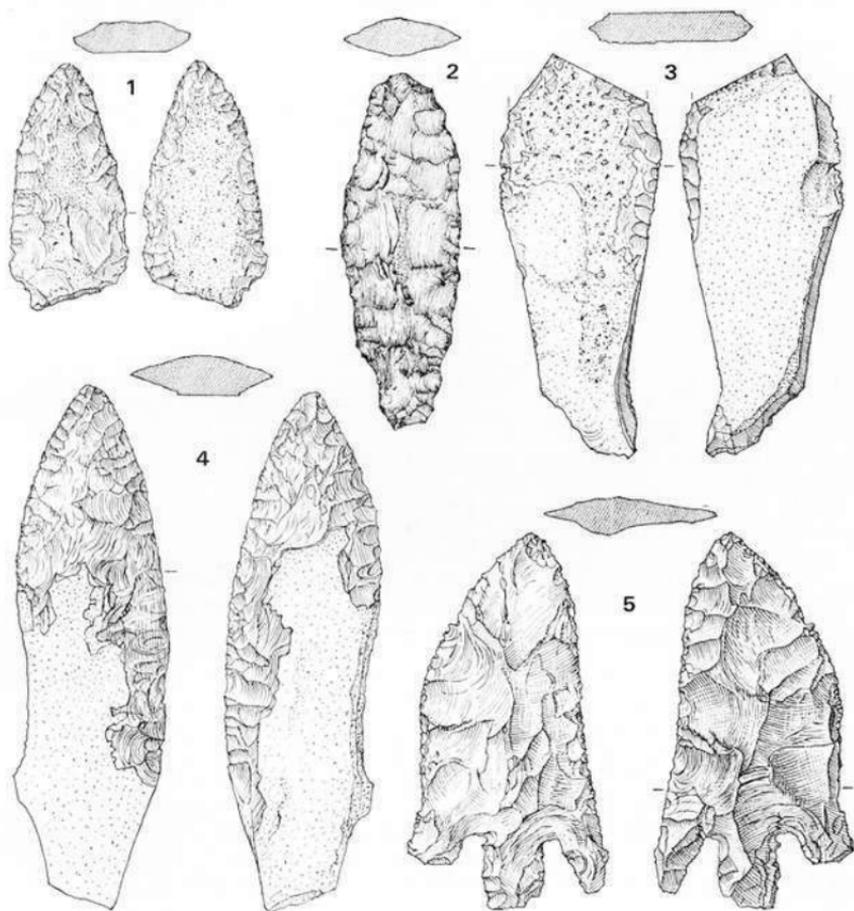


Abb. 3. 1 = Obervolkach, Ldkr. Gerolzhofen; 2 = Engelhardtsberg, Ldkr. Ebermannstadt; 3 = Brünnau, Ldkr. Gerolzhofen; 4 = Sickershausen, Ldkr. Kitzingen; 5 = Umgebung von Kitzingen. Jungsteinzeit. 1/2.

Zu den Becherkulturen zu stellen, ist ein von *Michael Poll* auf dem Acker *Otto Klein* bei *Sickershausen*, Ldkr. *Kitzingen*, gefundener und durch *Keitel* vorgelegter Dolch aus hellgrauem Plattenhornstein mit Teilen

der Knollenrinde (Abb. 3,4). Kleiner, wohl fragmentiert, aber aus gleichem Material besteht eine Spitze von Obervolkach, Ldkr. *Gerolzhofen (Koppelt)* (Abb. 3,1). Eine herausgearbeitete Schäftungsangel besitzt ein Gerät von Engelhardtsberg, Ldkr. *Ebermannstadt* (Kurat Adalbert *Hollfelder*) (Abb. 3,2). Ein bei der Bearbeitung zerbrochenes Arbeitsstück konnte bei Brünnau, Ldkr. *Gerolzhofen (Koppelt)*, entdeckt werden (Abb. 3,3). Es zeigt, daß solche „Meisterwerke“ steinzeitlicher Handwerkstechnik nicht immer mühelos gelangen.

Ein interessantes Stück ist eine beiderseits gut zugemuschelte Flintspitze mit Schäftungsangel und Widerhaken (Abb. 3,5). Kaufmann Karl *Eckart* fand es in angefahrenem Sand in *Kitzingen* (Vermittlung *Keitel*); die nicht mehr feststellbare Fundstelle dürfte aber im Landkreis liegen.

Trotz sofortigem Einsatz durch den Verfasser gelang es nur, zu dem auf dem Waldfriedhof *Aschaffenburg* entdeckten *Glockenbecher* (Anton *Schwind*, Friedhofsverwalter *Heinrich Eisert*, *G. Schneider* u. *Franz Schwendner*) (Abb. 4) Reste der Grabsteinsetzung zu finden.

Nicht kulturell zuzuordnen sind im allgemeinen die triangulären Pfeilspitzen: *Fuchsstadt*, Ldkr. *Ochsenfurt (Keitel)* (Abb. 5,A-C); *Herlheim* und *Reupelsdorf*, Ldkr. *Gerolzhofen (Koppelt)* (Abb. 5,E); *Lauter*, Ldkr. *Ebern (Voss)* (Abb. 5,B13); *Kleinlangheim* (Kieselschiefer: *Inge* und *Walter Müller*, Vermittlung *Grosch*) (Abb. 5,E2), *Schwanberg*, Gde. *Rödelsee (Keitel)* (Abb. 5,A-E) u. *Segnitz (Tränkenschuh)*, Ldkr. *Kitzingen*. Um bei künftiger Vorlage und auch bei Fundberichten derartige Spitzen kurz ansprechen zu können, sei der Versuch einer Typenvorlage gemacht (Abb. 5). Er gibt auch eine gute Vorstellung von der ausgezeichneten Arbeit jungsteinzeitlicher Steinschläger.

Weiteres Flintgerät ist von *Brück* (schöner *Klingenkratzer* u. *Keramik*, darunter 1 *Horizontalhenkel: Koppelt*) und *Erlach (Tränkenschuh)*, Ldkr. *Kitzingen*, zu nennen.

Felssteingeräte, wenn nicht anders genannt aus *Amphibolit*, sind aufzuführen von *Herlheim*, Ldkr. *Gerolzhofen* (*Rundnackbeil* mit flachovalem Querschnitt u. *Hammer: Koppelt*); *Mainbernheim*, Ldkr. *Kitzingen* (Fragment eines *Steinkeiles: Keitel*); *Pommersfelden*, Ldkr. *Höchst/Aisch* (*Hacke: Landwirt Jakob Zühl*); *Kreuzwertheim*, Ldkr. *Miltenberg* (Einzelfunde 1956-70; 2 trianguläre *Steinbeile*, eines aus schwarzgrauem Tonstein; *Hacke* und *stumpfnackiges Beil: Hofmann*); *Hohstadt*, Ldkr. *Ochsenfurt* (*rohes Beil: Landwirt Alois Geiger*); *Schweinfurt* (Fragment eines *Steinkeiles*, erneut durchlocht: *H. Schneider*).

Eine *Kiesgrube* bei *Goßmannsdorf*, Ldkr. *Ochsenfurt*, ergab durch *Klaus Berndt*, *Würzburg*, eine *Knochenspitze* mit abgebrochener Basis, die eventuell älter sein könnte.

In die *BRONZEZEIT* ist eine *Siedlungsgrube* zu stellen, die *Koppelt* südlich *Schallfeld*, Ldkr. *Gerolzhofen*, bergen konnte (Abb. 6). Die 8 m weite und noch 0,25 m tiefe Grube innerhalb einer größeren, durch Erdverfärbungen und Tonscherben kenntlichen *Siedlung* enthielt in dunkler Erde

neben Holzkohle und gebrannten Lehmstücken Topfteile mit Fingertupfenkranz und das Bruchstück einer Tasse mit hochgezogenem Bandhenkel. Sie bereichert erfreulich die wenig bekannte Keramik dieser Zeit.

Einen Schwerpunkt bildet wieder der Endabschnitt der Bronzezeit, die URNENFELDERZEIT, durch einen beachtenswerten Neufund. Christine und Josef Pfister fanden auf ihrem Acker bei Reupelsdorf, Ldkr. Gerolzhofen, 4 Lappenbeile und 1 Tüllenmeißel (Abb. 7,15.29-30;8,14-15). Über



Abb. 4. Glockenbecher vom Aschaffener Waldfriedhof. Späte Jungsteinzeit. 1/2. Verzierung verdeutlicht.

Karl Schneider, Hellmitzheim, Oberl. Weiser, Hellmitzheim und Keitel benachrichtigt, unternahm Verfasser zusammen mit Keitel, Koppelt, Prof. Dr. Theodor Schoon, Würzburg, Wagner mit Söhnen, Mitarbeitern und Studenten (Carola Hoede, Stud. Rat Klaus-Dieter Guhling, Susanne Sievers) eine Nachgrabung, die noch 48 Bronzen, vom Pflug auf 9,50 m auseinandergezogen, erbrachte. Neben weiteren Lappenbeilen sind 2 Tüllenbeile, 2 Lanzenspitzen, Sicheln, 3 Punzen, 3 kleine Ringe, 2 Armringe vorzulegen (Abb. 7-8). Ein Lappenbeil mit andergerichteter Schneide ist besonders hervorzuheben (Abb. 8,1). Aus der Hügelgräber-Bronzezeit stammt die Radnadel (Abb. 7,5). Interessant ist neben der zeitlosen Rollennadel (Abb. 7,4) der Kopf einer Nadel der Schweizer Seestationen (Abb. 7,2). Einmalig ist der kleine Anhänger in der Form eines Lappenbeiles (Abb. 7,1). Für den Charakter des Fundes wichtig sind die Bruchstücke von Beilen (Abb. 7,24; 8,13), Sicheln (Abb. 7,16,17,19), Armringen (Abb. 7,6-7) und Nadeln (Abb. 7,2.4.5), der Gußkuchen (Abb. 7,3), sowie nach dem Guß noch nicht fertig gearbeitete Stücke (noch nicht durchstoßene Ösen; Abb. 7,28;8,10,17). Damit bekundet sich der Fund als der Be-

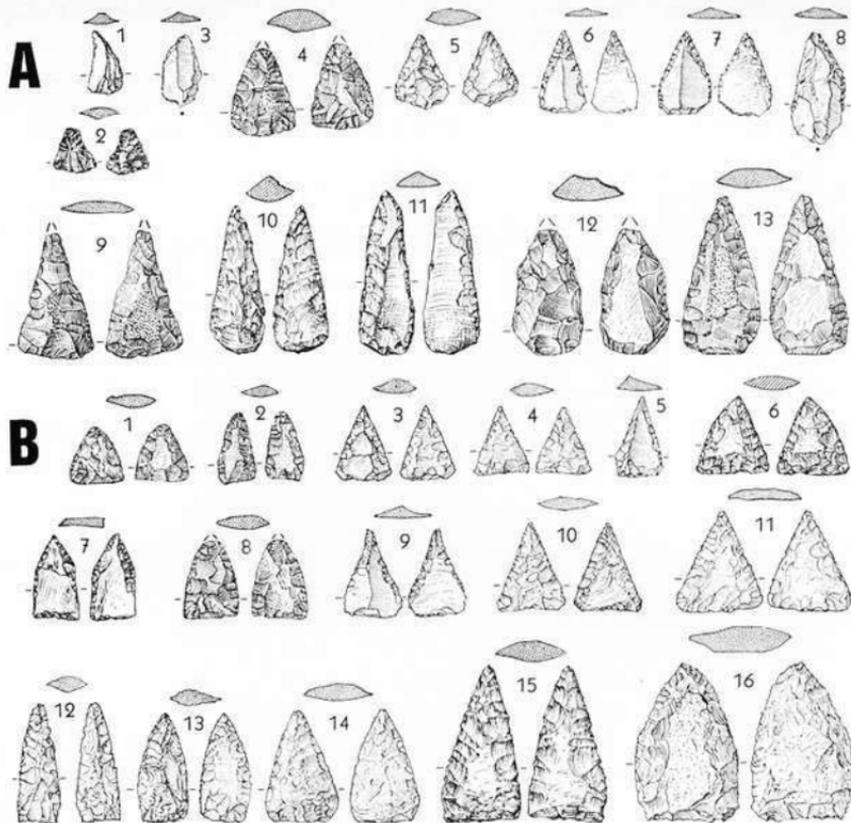


Abb. 5. A: 1 = Schwanberg, Ldkr. Kitzingen; 2 = Geldersheim, Ldkr. Schweinfurt; 3.5-8 = Fuchsstadt, Ldkr. Ochsenfurt; 4.9.12.13 = Oberschwappach, Ldkr. Haßfurt; 10-11 = Burgerroth, Ldkr. Ochsenfurt, Altenberg. - B: 1.8 = Oberschwappach, Ldkr. Haßfurt; 2.5.9 = Fuchsstadt, Ldkr. Ochsenfurt; 3-4.10-12.14.16 = Schwanberg, Ldkr. Kitzingen; 6 = Euerfeld, Ldkr. Kitzingen; 7 = Mittelfranken; 13 = Lauter, Ldkr. Ebern; 15 = Burgerroth, Ldkr. Ochsenfurt, Altenberg. 1/2.

sitz eines Handwerkers und Händlers, der Geräte herstellte, zugleich verkaufte und altes Metall (vgl. besonders die um Jahrhunderte ältere Radnadel (Abb. 7.5)) in Zahlung nahm. Der Fund gehört an das Ende der Urnenfelderzeit (8. Jhdt. v. Chr.), im Gegensatz zu dem mittelfränkischen Fund von Henfenfeld, Ldkr. Hersbruck (vgl. Frankenland NF 21, 1969, 238 ff.) in den 2. Hortfundhorizont dieser Kulturrepoche. Er beweist eine echte Störung, denn der Besitzer mußte entweder fliehen und konnte nie mehr zurückkehren oder kam in kriegerischen Wirren ums Leben. Es geben daher solche Schätze nicht nur interessante Einblicke in die zeitgenössische Kultur, sondern auch Hinweise auf historisches Geschehen, das mit jedem Fund natürlich deutlicher wird.

Bezüglich Grabfunden ist diesmal nur von einem Doppelkonus bei Hausen, Ldkr. Forchheim (Parkettlegemstr. Franz Liebl, Bert Wagner) zu berichten (Abb. 9).

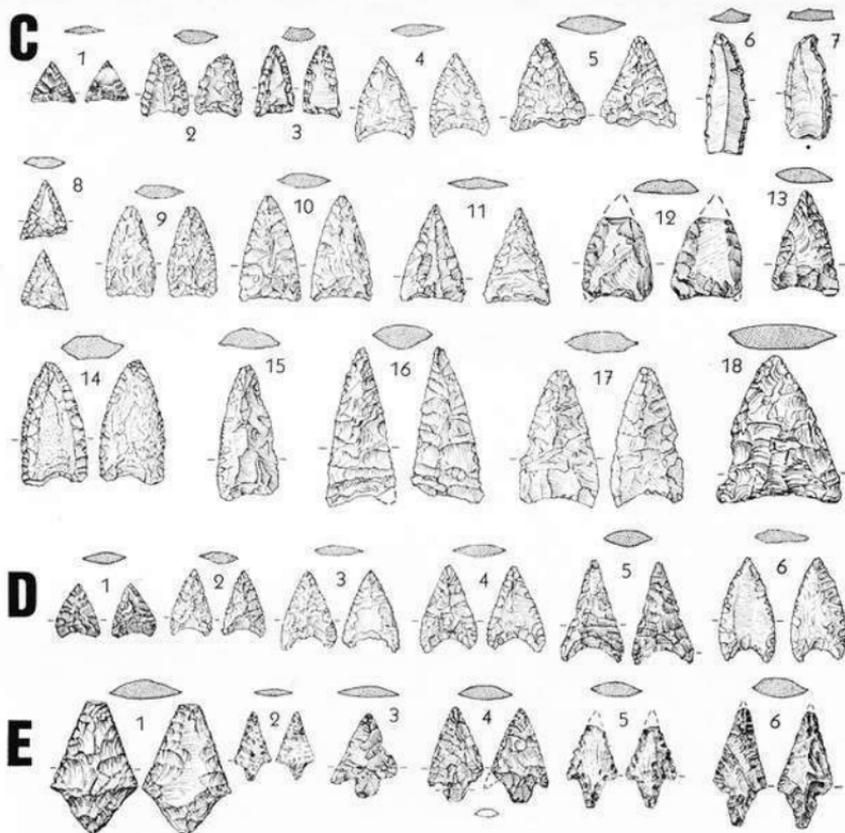


Abb. 5. C: 1 = Geldersheim, Ldkr. Schweinfurt; 2,4,8-10,14,15,17 = Schwanberg, Ldkr. Kitzingen; 3 = Euerfeld, Ldkr. Kitzingen; 5-7,11,16 = Fuchsstadt, Ldkr. Ochsenfurt; 11 = Oberschwappach, Ldkr. Haßfurt; 13,18 = Großnottersdorf, Ldkr. Hilpoltstein. - D: 1,5 = Oberschwappach, Ldkr. Haßfurt; 2 = Oberfranken; 3,4,6 = Schwanberg, Ldkr. Kitzingen. - E: 1 = Burgerroth, Ldkr. Ochsenfurt, Altenberg; 2 = Kleinlangheim, Ldkr. Kitzingen; 3-4 = Schwanberg, Ldkr. Kitzingen; 5 = Reupelsdorf, Ldkr. Gerolzhofen; 6 = Herlheim, Ldkr. Gerolzhofen. 1/2.

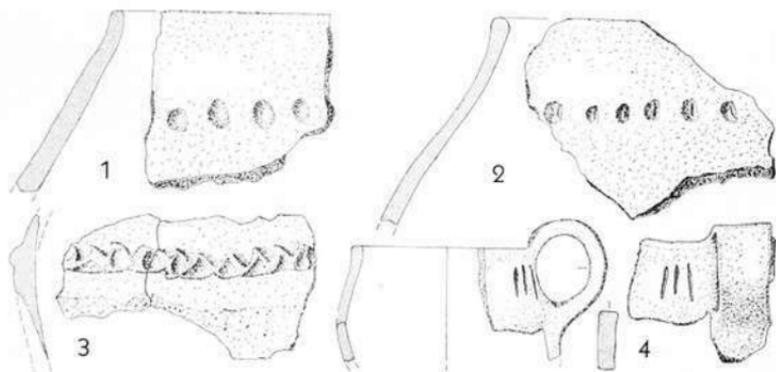


Abb. 6. Schallfeld, Ldkr. Gerolzhofen, Grubenhalt. Bronzezeit. 1/3.

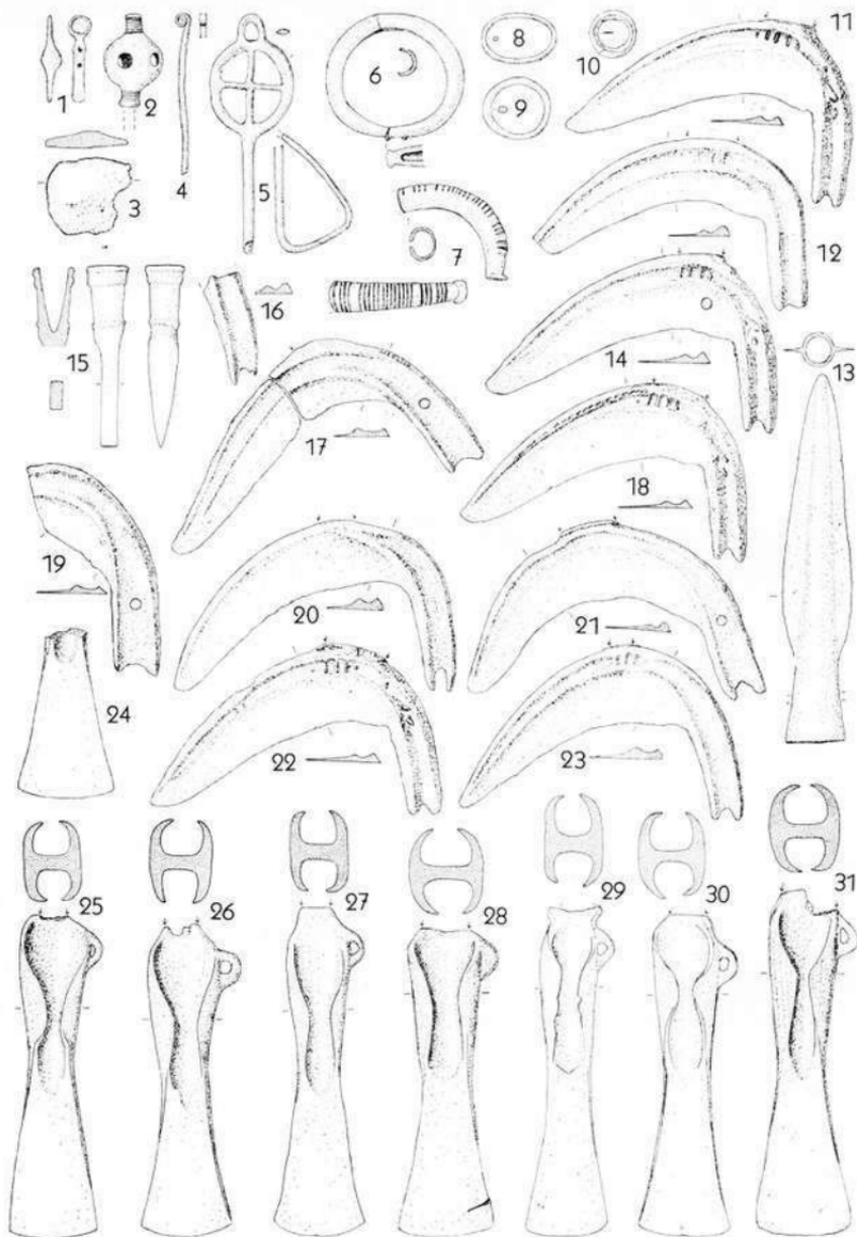
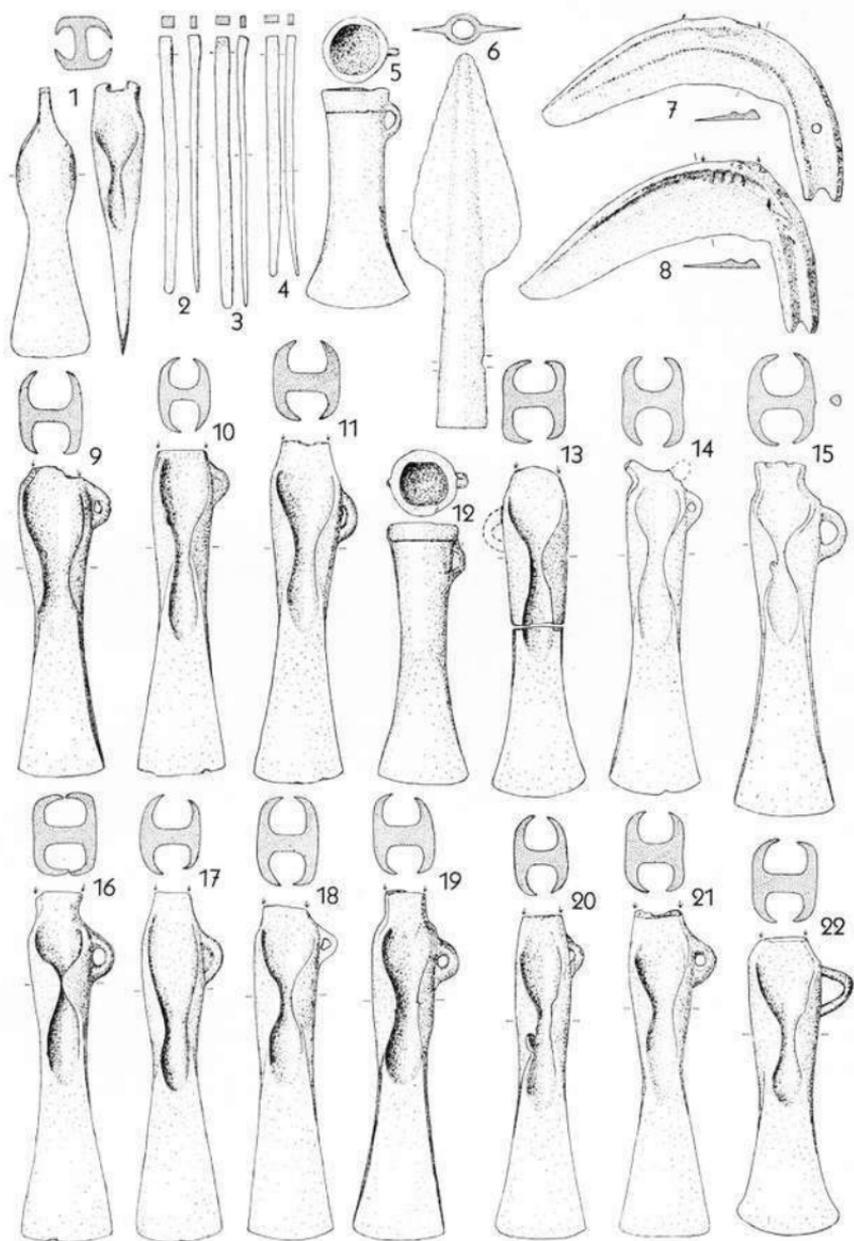


Abb. 7. Hort von Reupelsdorf, Ldkr. Gerolzhofen. Urnenfelderzeit. Bronze. 1/3.



Abt. 8. Hort von Reupelsdorf, Ldkr. Gerolzhofen. Urnenfelderzeit. Bronze. 1/3.

Als Einzelfund muß bis zu einer nach der Ernte geplanten Nachuntersuchung ein Bronzeschwert vom Typ Tachlovice gelten, das Landwirt Stefan Wolf (vermittelt durch Geier) bei Wohlmannsgesees, Ldkr. Ebermannstadt fand (Abb. 10). Das Parierstangenbruchstück eines ähnlichen Schwertes fand Keitel am Schwanberg, Gde. Rödelsee, Ldkr. Kitzingen (Abb. 11,2). Ein leicht gewölbter Bronzeknopf der gleichen Fundstelle könnte ebenso alt sein (Keitel) (Abb. 11,1). Auch vereinzelt fand Landwirt Franz Michel bei Tüchelhausen, Ldkr. Ochsenfurt ein bronzenes Tüllenbeil (Abb. 11a).

Tonscherben als Reste von Siedlungen ließen sich entdecken bei Etleben (u. 1 Spinnwirtel: Kahnt), Schnackenwerth (H. Hahn) und Zeuzleben (H. Schneider), Ldkr. Schweinfurt; Gemarkungsgrenze Brunnstadt/Gerolzhofen, Dingolshausen und Gerolzhofen (2. Fundstelle) u. Herlheim, Ldkr. Gerolzhofen (Koppelt); Kasendorf, Ldkr. Kulmbach (Weich); Pettstadt, Ldkr. Bamberg (Grube mit Keramik: Voss); Kleinlangheim, Ldkr. Kitzingen (Grube mit Fragment einer Gußform für eine Sichel aus Sandstein: K. Schneider); Pflaumheim, Ldkr. Obernburg (u. 1 Spinnwirtel, 7 Webegewichte: G. Schneider).

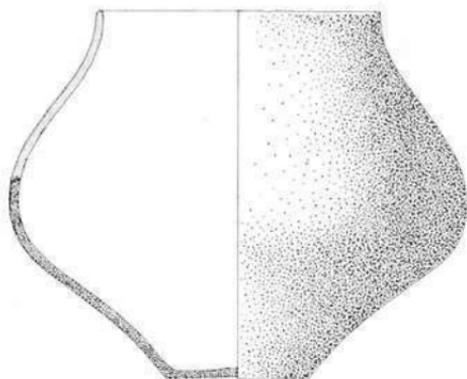


Abb. 9.  
Doppelkonus von Hausen,  
Ldkr. Forchheim.  
Urnenfelderzeit. 1/4.

Zahlreicher sind Siedlungsreste aus der HALLSTATTZEIT: Frickenhausen (Tränkenschuh) und Hohstadt (Landwirt Alois Geiger), Ldkr. Ochsenfurt; Geldersheim (H. Hahn), Maibach (Kahnt) und Schnackenwerth (H. Hahn), Ldkr. Schweinfurt; Herlheim (u. Mahlstein, Beilbruchstück), Lültsfeld und Gerolzhofen, Ldkr. Gerolzhofen (Koppelt); Brück (u. Knochenadel: Koppelt), Kitzingen (mit Knochen vom Rind: Tränkenschuh), Mainstockheim (Koppelt); Oberpleichfeld (A. Müller) und Schernau (Hausgrundriß und Gruben: Plangrabung Lünig, vgl. S. 218, Koppelt), Ldkr. Kitzingen; Kürnach (Teschauer) und Unterpleichfeld (A. Müller), Ldkr. Würzburg.

Von der Hochsiedlung am Altenberg über Stadtlauringen, Ldkr. Hofheim fand Heusinger Tonscherben der Spätstufe bis Frühlatènezeit und den Bügel einer Bronzefibel (Abb. 12,1).

Abb. 10.  
Vollgriffschwert von Wohlmannsge-  
sees, Ldkr. Ebermannstadt.  
Urnenfelderzeit. Bronze. 1/4 u. 1/2.

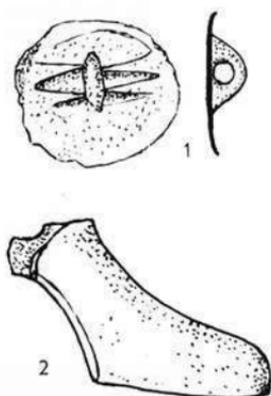
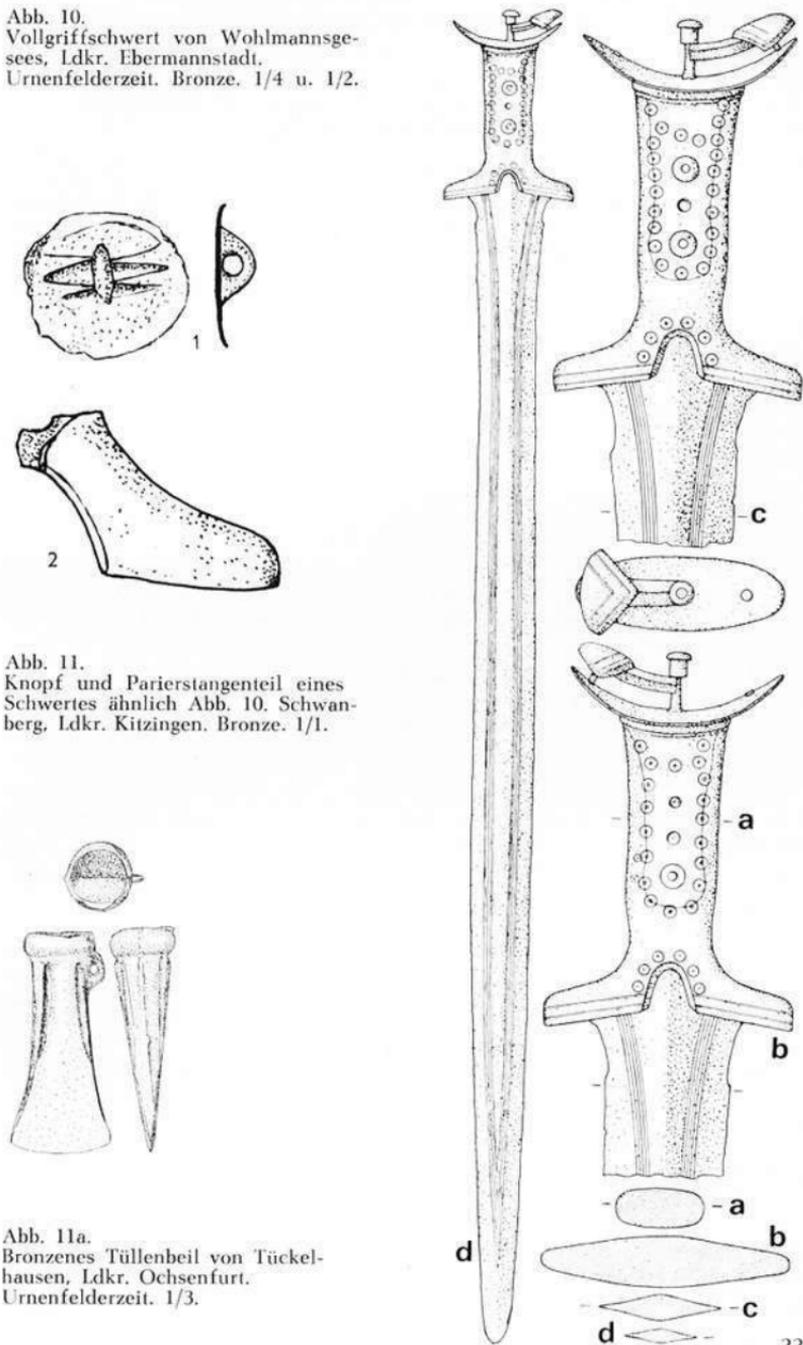


Abb. 11.  
Knopf und Parierstangenteil eines  
Schwertes ähnlich Abb. 10. Schwan-  
berg, Ldkr. Kitzingen. Bronze. 1/1.



Abb. 11a.  
Bronzenes Tüllenbeil von Tüchel-  
hausen, Ldkr. Ochsenfurt.  
Urnenfelderzeit. 1/3.



Verschliffenes Grabhügelfeld entdeckte *Tränkenschuh* bei Buchbrunn, Ldkr. *Kitzingen*. Amtliche Probegrabung ergab durch Pflug stark gestörte Steinsetzung mit Rest eines Körpergrabes (Beigaben 4 Gefäße, Eisenmesser u. Bronzefibel; Abb. 12,3). Der Steinkranz mit 21 Dm. und Steinkränze zweier weiterer Hügel wurden durch Schnitte ermittelt.

Im Propsteiwald südöstlich Heidenfeld, Ldkr. *Schweinfurt*, fand *Breuer* bei der Anlage von Gräben an altem Forstweg aus zerstörtem Grabhügel kennzeichnende Keramik, darunter einen Schöpfer und eine Schale mit geometrischer Graphitzier innen, sowie ein Drillingsgefäß, unter den Bronzen ein Messer, Ringe, Nadeln und 2 schwere Hohlringe (Abb. 13). Letztere sind dadurch besonders technisch interessant, als hier noch die Eisenstege erhalten sind, die den ehemaligen Tonkern zum Außenmantel der Gußform lagemäßig fixierten (Abb. 13,9). Durch Einschnitte ließen sich dreieckige Lappen hochklappen und aus Gewichtsgründen der Tonkern entfernen (Abb. 13,9 links). Bei Flurbereinigungsarbeiten angeschnittene Brandgräber mit Resten von Steinsetzungen konnten bei *Hirschaid*, Ldkr. *Bamberg*, geborgen werden (*Voss*).

Vereinzelt fand *Ulrich Gropp* (vermittelt durch *K. Schneider*) in *Gaibach*, Ldkr. *Gerolzhofen*, das Fragment einer bronzenen Paukenfibel (Abb. 12,2).

Aus der FRUHLATENEZEIT muß eine Nachbestattung aus dem beim Wegbau zerstörten Grabhügel bei Heidenfeld, Ldkr. *Schweinfurt*, (*Breuer*) zufolge der Tonschalen mit Omphalos stammen (Abb. 13,4-5).

Siedlungsreste fanden sich bei *Schwanfeld*, Ldkr. *Schweinfurt* (*Koppelt*); in *Kitzingen* (Hausbau Landgerichtsdir. *Walter Platzöder*, Notbergung *K. Schneider*) und am Altenberg über *Stadtlauringen*, Ldkr. *Hofheim* (einer wohl Spätlatène: *Heusinger*).

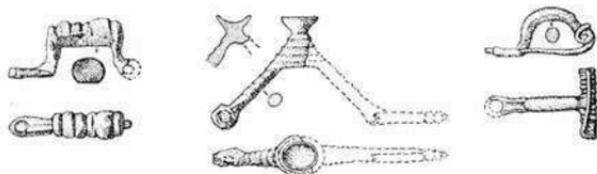
Aus der MITTEL-SPÄTLATENEZEIT fanden sich Reste von Graphittongefäßen bei *Dingolshausen* (u. feine Drehscheibenware), *Krauthelm* und *Gerolzhofen* (2 Fundstellen mit Webegewicht), Ldkr. *Gerolzhofen* (*Koppelt*); *Erlach* (*Tränkenschuh*), *Kaltensondheim* (*Tränkenschuh*), *Oberpleichfeld* (*A. Müller*), *Schernau* (*Koppelt* im Rahmen Grabung *Lüning*, vgl. S. 218) und *Segnitz* (3 Fundstellen: *Tränkenschuh*), Ldkr. *Kitzingen*; *Frickenhäuser* (2 Fundstellen) und *Kleinochsenfurt*, Ldkr. *Ochsenfurt* (*Tränkenschuh*); *Geldersheim* (u. feintonige Drehscheibenware: *H. Hahn*) und *Zeuzleben* (u. feintonige Drehscheibenware: *H. Schneider*), Ldkr. *Schweinfurt*.

Teile von Glasarmringen wurden entdeckt bei *Dingolshausen* (Gruppe 7b: *Koppelt*) und *Gerolzhofen* (Gruppe 14: *Koppelt*), Ldkr. *Gerolzhofen*; *Westheim*, Ldkr. *Haßfurt* (Gruppe 10: *Hinz*).

Die für südliche Verbesserungen aufgeschlossenen Kelten übernahmen nicht nur die Stadtkultur oder die Münzprägung, sondern auch erstmals an dem früher hölzernen Pflug eine metallene Pflugschar. Es können daher gut zwei Lesefunde an bekannten spätkeltischen Fundstellen aus dem letzten Jhd. v. Chr. stammen: *Altenhof*, Ldkr. *Bamberg* (*Hahn-Rummler*) und *Oberschwarzach*, Ldkr. *Gerolzhofen* (*Koppelt*) (Abb. 14). Ein bronzenes

Pflugmodell aus römischer Zeit zeigt, wie die Pflugschar verwendet wurde (Abb. 14,1).

Abb. 12.  
Bronzefibeln.  
Hallstattzeit. 1/2.



Die RÖMISCHE KAISERZEIT brachte mit einem germanischen Brandgräberfeld im gleichen Ort wie dem des ersten vollständig ausgegrabenen Reihengräberfeldes, nämlich in Kleinlangheim, Ldkr. Kitzingen, nur

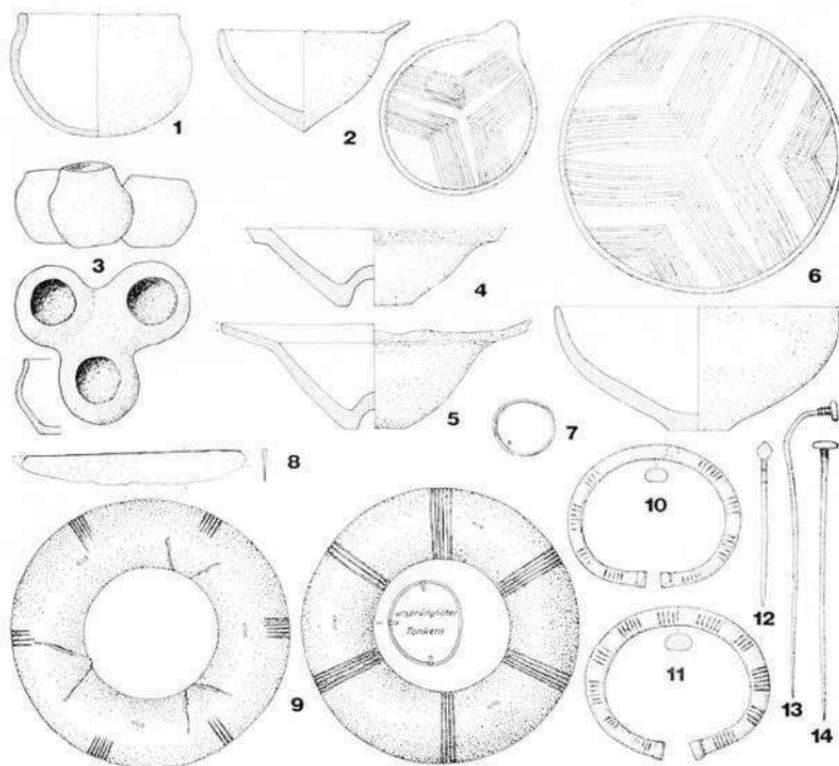


Abb. 13. Grabhügelfunde aus dem Propstei-Wald bei Heidenfeld, Ldkr. Schweinfurt. Hallstatt- u. Frühlatène (4-5)-Zeit. 7-8,10-14 = Bronze; 9 = Bronze mit Eisenstützen, sonst Ton. 1/3.

auf der anderen Seite des Ortes, einen neuen Höhepunkt (*Wolf, Grosch*, planmäßige Grabung *K. Schneider*). Die fast durchgängig armseligen Beigaben der Brandgruben geben dafür eine Erklärung, warum so wenige solcher Gräberfelder in Süddeutschland bekannt sind. Im Gegensatz zu Altendorf, Ldkr. Bamberg, haben wir hier vielleicht den Normalfriedhof eines germanischen Dorfes. In 121 Gräbern fanden sich nur 2 Metallfibeln, 4. Jhdt. (Abb. 15,6-7). Spinnwirtel lassen sich als langlebige Gebrauchsform natürlich nicht näher datieren (Abb. 15,1), außer sie sind aus vielfarbigem Glas gearbeitet (Abb. 15,2). Glasperlen sind z. T. stark verschmolzen (Abb. 15,3). 2 Rechteckgräben, an der Bodenverfärbung kenntlich, lassen sich nur einmal mit einem in der Mitte liegenden Grab verbinden (Abb. 15,8). Glücklicherweise

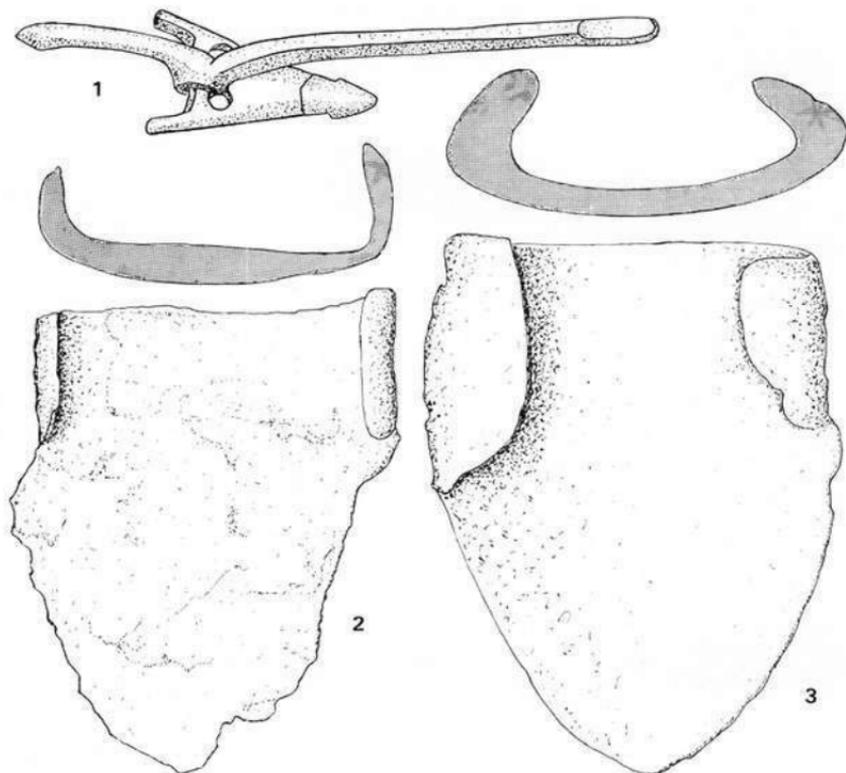


Abb. 14. Pflugscharen von Oberschwarzach, Ldkr. Gerolzhofen (2) und Altendorf, Ldkr. Bamberg (3), Eisen. 1/2. Römisches Pflugmodell (1) von Südengland, nach M. Nightingale.

sind dessen Reste, trotz starker Brandeinwirkung, etwas reicher: Teile einer scheibengedrehten Terra-nigra-Schüssel lassen sich ergänzen (Abb. 15,17). Dies ist leider bei einem weiteren Gefäß nicht möglich (Abb. 15,13). Aus Bein

sind ein Spielstein (Abb. 15,10). Teile eines Spielwürfels (Abb. 15,11) und eine Perle (Abb. 15,14); eine weitere ist aus grünlichem Glas (Abb. 15,15); vom Kamm sind nur ein Eisenniet und ein würfelaugenverzierter Rest erhalten (Abb. 15,12). Ein verschmolzenes Bronzeblech mit Längsrippenzier könnte von

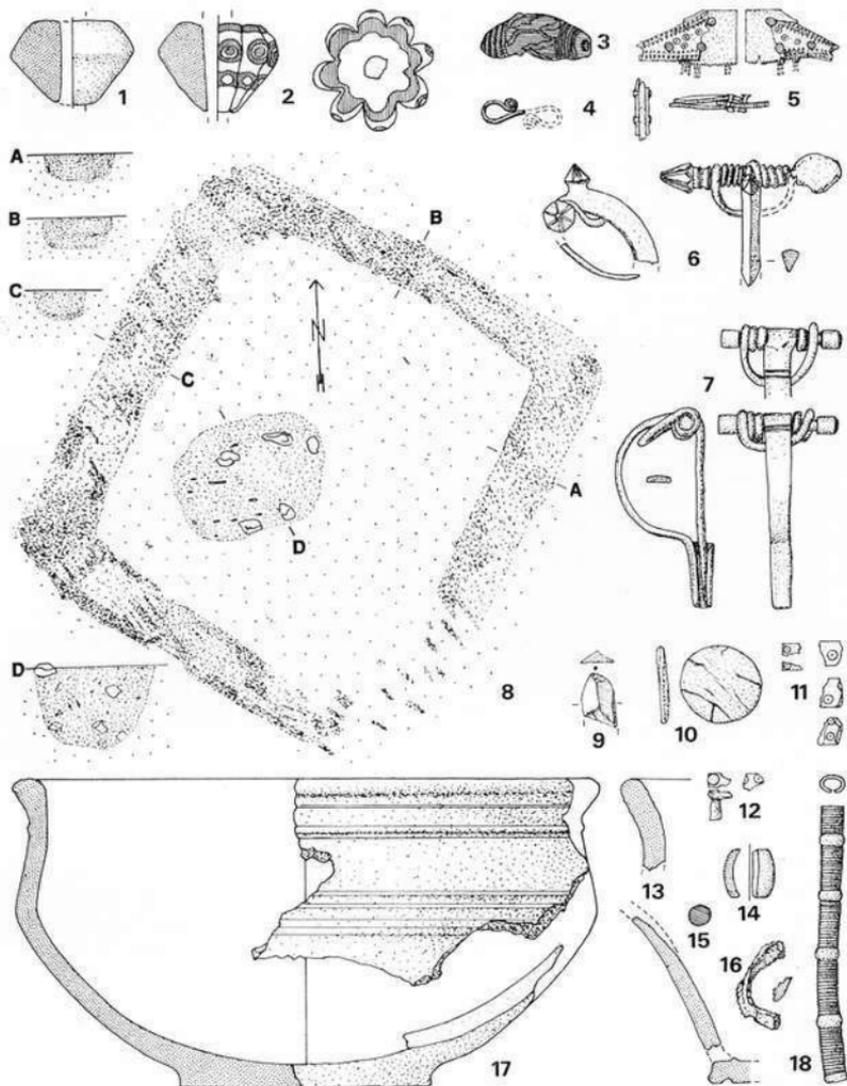


Abb. 15. Proben aus dem neuen Brandgräberfriedhof Kleinlangheim, Ldkr. Kitzingen. 8 = Grab 121 mit Rechteckgraben und 9-18 den Beigaben. 1,13,17 = Ton; 2,3,15 = Glas; 4,6,16,18 = Bronze; 7 = Eisen; 9 = Hornstein; 10-11,14 = Bein; 5,12 = Bronze u. Eisen mit Hirschhorn. 8 = 1/40; sonst 1/2.

einem Fingerring stammen (Abb. 15,16). Zum Gürtel gehörte die rippenverzierte Bronzehülse (Abb. 15,18). Die Präparationsarbeiten haben erst begonnen, so daß man über diese wenigen Bemerkungen hinaus z. Zt. nicht mehr berichten kann.

Leseefunde auf den Äckern am Kaltenhof, Gde. Tü c k e l h a u s e n, Ldkr. *Ochsenfurt* (Landwirt Franz *Michel*), ergaben neben einer provinzialrömischen Fibel des frühen 1. Jhdts. und einem Gefäßfuß des 1.-2. Jhdts. (Abb. 16,1.7) Spinnwirtel, unter denen nur einer durch Ton und Zier einschlägig ist (Abb. 16,2). Hart gebrannte Tonscherben mit Rädchenzier aus rechteckigen Eindrücken sind bereits merowingisch (Abb. 16,5-6). Auf bereits bekannter Fundstelle in *Geldersheim*, Ldkr. *Schweinfurt* (vgl. Frankland 1966, S. 240 u. Abb. 22) fand H. *Hahn* eine zierlich mit Spiralen durchbrochene Bronze mit der qualitätvollen Darstellung einer Hasenjagd, flankiert von senkrecht komponierten Delphinen, die einen ballartigen Körper fassen (Abb. 1 u. 17). Nach dem Stilcharakter einfacherer Durchbruchsarbeiten muß es sich um eine römische Arbeit des 2.-3. Jhdts. n. Chr. handeln. Da man die Hasenjagd sicher aufrecht getragen hat, kann es kein Gürtelbeschlag gewesen sein. Denn am oder durch den Rahmen unten ging sicher ein Leder- oder Stoffband. Oben zeigen die Osen auf der Rückseite die Auswetzung einer sich in ihnen drehenden Achse. Dazwischen liegt auf dem halbkreisförmigen Blechaufsatz eine leichte Delle, die von einem Dorn stammen muß. Es ist also anzunehmen, daß hier ein Schnallenrahmen mit Dorn saß, der die andere Seite des Bandes fixierte. Ob es sich hier um ein schärpenartig getragenes Band, etwa für ein Schwert handelt, oder um einen Beschlag für das Pferd, ist noch nicht zu entscheiden.

Der exakten Erforschung nach modernen Möglichkeiten galt im von den RÖMERN besetzten nordwestlichen Unterfranken eine weitere Plangrabung vom 15. 8. - 8. 10. (*Beckmann*, finanziert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (Dr. Wolfgang *Treue*) im Alstadtkastell *Miltenberg* (vgl. Frankland 1970, S. 253). 90 und 62,5 m lange Suchgräben sowie etwa 200 qm Flächen lieferten Lage und Form der Speicher und in ihnen Roheisenbarren der Waffenschmiede. Viel Keramik, darunter Terra-sigillata der Fabriken Rheinzabern, Eschweilerhof u. Trier, Münzen, Fibeln und das Fragment eines Altarsteines bedürfen noch der Auswertung.

Von dem an der Nordwestseite liegenden, zugehörigen Friedhof wurden anläßlich des Baues einer Kläranlage vor allem durch *Reffel* und *Hartmann* wichtige Gräber geborgen. Notgrabung des Verf. ergab 2 Brandgruben. Die Funde, u. a. Terra-sigillata-Teller mit Töpferstempeln, sind noch in Bearbeitung.

Weitere Spuren germanischer Siedlungen fanden sich bei *Frickenhäusern*, Ldkr. *Ochsenfurt* (1 Tonscherben, vielleicht 3. Jhd.; *Tränkenschuh*) und *Oberpleichfeld*, Ldkr. *Kitzingen* (1 Tonscherben u. 1 Stück Terra-sigillata 2. Hälfte 2. Jhd. (A. *Müller*, Bestimmung *Teschauer*). Ein Sesterz des Antoninus Pius für Diva Faustina, geprägt in Rom 141-161, von *Roßbrunn*, Ldkr. *Würzburg*, (B. *Kemmer*) ist auch ein Indiz für eine Germanensiedlung.

Besonders erfreuliche Entdeckungen gelangen für die MEROWINGERZEIT. Bei der Erweiterung des Friedhofes in Müdesheim, Ldkr. Karlstadt, stieß man auf ein bisher unbekanntes Reihengräberfeld. Durch die Fundmeldung und Unterstützung der Gemeinde (Bürgermstr. Ing. Hans-Joachim Alt-

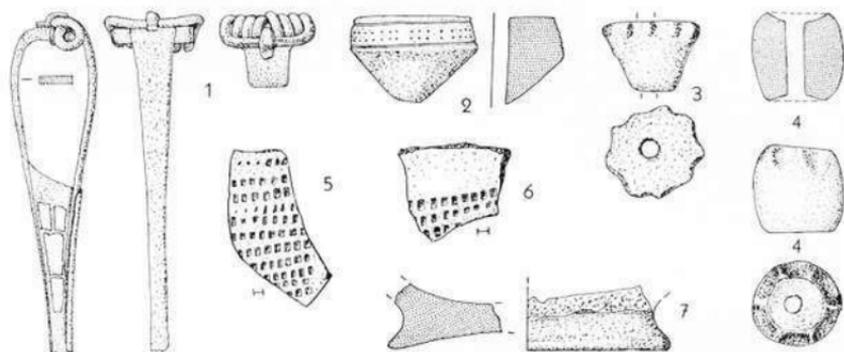
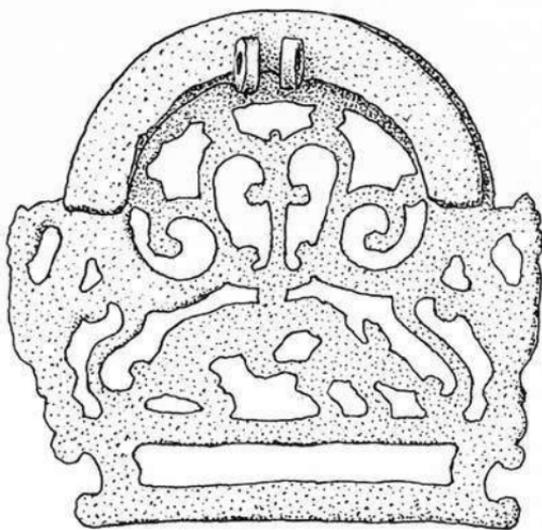


Abb. 16. Kaltenhof, Gde. Tüchelhausen, Ldkr. Ochsenfurt: Römische Bronzefibel und germanische Tonscherben. 1/2.

Abb. 17.  
Rückseite des  
römischen Beschlages  
Abb. 1 von Geldersheim,  
Ldkr. Schweinfurt. 1/1.



mann konnten in amtlicher Notgrabung (K. Schneider) 50 aussagekräftige Gräber untersucht werden. Von ihnen kann nur ein kleiner Ausschnitt vorgelegt werden, nämlich Grab 8 mit der Lage einer verzierten versilberten Bronzescheibe mit umliegenden Elfenbeinring (Abb. 18). Es sind die Beschläge der bei

den damaligen Damen üblichen Handtasche, manchmal diente der Ring mit zum Hochklappen des Deckels, hier eher zum Versteifen des Taschenrandes, und nur die Zierscheibe als Verschlusssicherung war hochklappbar. Nicht nur die Lage der Scheibe, sondern auch die sorgfältige Beobachtung der Anordnung der zugehörigen Beschläge – ein Erfordernis moderner Ausgrabungstechnik – ermöglicht die Rekonstruktion der damaligen Damentasche und damit ein Stück einstigen Lebens. Sehr schöne Gürtel- und Schwertbeschläge aus versilberter Bronze mit Stempelzier und stilisierten Tierköpfen enthielt Grab 4.

An schon bekanntem Reihengräberfeld in Wenigumstadt, Ldkr. *Obernburg*, konnten dank dem energischen und tatkräftigen Einsatz des Städtischen Museum Aschaffenburg (E. *Schneider*) durch G. *Schneider* und Dr. G. *Rau* 51 Gräber ausgegraben werden. Auch *Niedernberg*, Ldkr. *Obernburg*, erbrachte durch die Aufmerksamkeit von Albin *Klement* (Notgrabung K. *Schneider*) mit Grab 30-33 4 wichtige Grabfunde.

Neu ist aber ein merowingisches Gräberfeld in Schwanfeld, Ldkr. *Schweinfurt*. Mit Unterstützung von Bürgermstr. Dr. med. Armin *Römmelt* konnte *Koppelt* das z. T. leider bereits zerstörte Grab eines 17-jährigen ausgraben. Von der zur Linken liegenden Lanze gehört die eiserne Spitze durch ihre Punzzier und die verzierten Bronzenieten an der Tülle zu einer interessanten Gruppe von Waffen des ausgehenden 6. und beginnenden 7. Jhdts. (Abb. 19) (vgl. R. Koch, *Bodenfunde der Völkerwanderungszeit aus dem Main-Tauber-Gebiet*, 1967, S. 58 f. mit Karte Taf. 88). Typisch sind auch die Beschläge des sonst vergangenen Schildes: Die Handhabe für die Hand und der Schutz für sie durch den eisernen Buckel mit dem Parierknopf. Reizvoll der zierliche Beschlag vom Gürtel mit ansprechender Punzzier (Abb. 19,4).

Von bekanntem Gräberfeld in Hettstadt, Ldkr. *Würzburg*, konnte *Körner* einen neuen wichtigen Fund beibringen (Abb. 20). Um den Hals trug die Tote eine Kette aus bunten Glasperlen; das Gewand schloß eine prächtige Brosche, Bronze, versilbert und ziseliiert mit einem Fries von vier Tieren. Nur der Kenner sieht in dem für die germanische Tierornament typischen Aufgehen figürlicher Darstellungen im Ornament noch die geöffneten Tier- rachen und die „fischblasenartigen“ Keulen der Hinterbeine. Der Toten waren noch zwei eiserne Schnallen und ein auf der Drehscheibe gearbeiteter und mit Stempel- und Riefenzier geschmückter Topf beigegeben. Ein eisernes Messer zeigt noch Holzreste am Griff und Lederteile einer Scheide an der Klinge. Ein hohler Eisenring konservierte durch seinen Rost sogar Stoffteile, die für die Kenntnis merowingerzeitlicher Bekleidung bedeutungsvoll sind. Endlich zeigt ein zierlicher Spinnwirtel die Arbeit, die einer Frau mit der Erzeugung des Fadens an der Spindel oblag. Daß man damals auch für „Alt- tertümer“ Interesse hatte, beweist die ältere Ringfibel; Form und Würfelau- genzier beweisen ihr höheres Alter.

Das durch Abschwemmung stark gestörte Gräberfeld von *Eisingen*, Ldkr. *Würzburg*, (vgl. *Frankenland* 1966, S. 243 u. Abb. 23) ergab beim Neubau Malermstr. Edmund *Rügner* (Unterstützung durch die Gemeinde: Bürgermstr. *Walter Lehmeyer*) eine weitere Pferdebestattung.

Siedlungsreste ergaben sich am Kaltenhof, Gde. Tückelhausen, Ldkr. *Ochsenfurt* (Landwirt Franz Michel: Abb. 16,5-6) und Dingolshausen, Ldkr. *Gerolzhofen* (Koppelt). Bei Schernau, Ldkr. *Kitzingen*, barg eine Grube einen doppelzinkigen Kamm und das Futteral eines weiteren (*Lüning*).

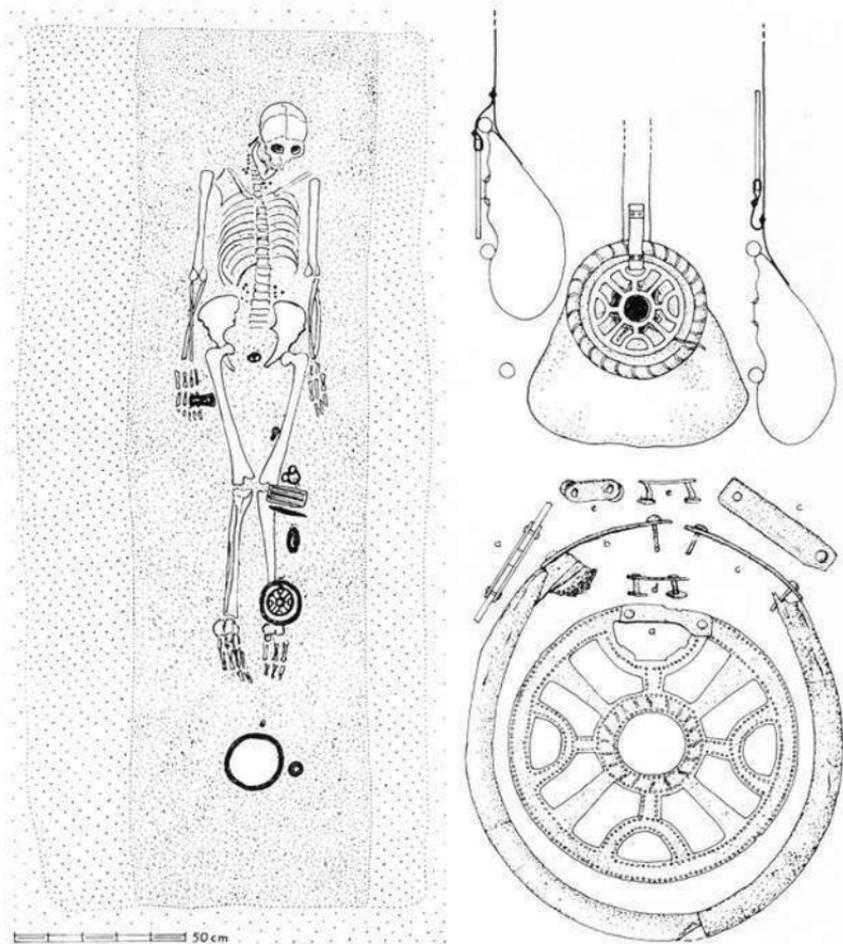
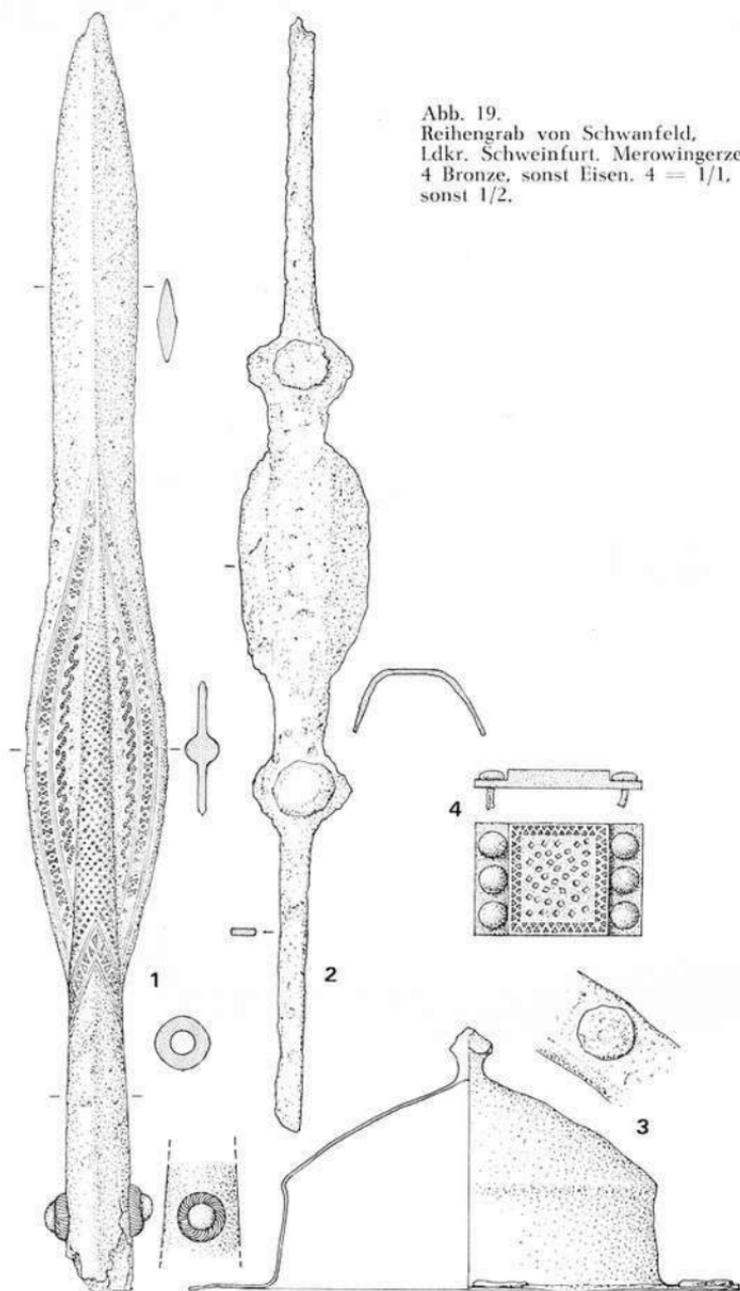


Abb. 18. Müdesheim, Ldkr. Karlstadt, Grab 8 und daraus die versilberte Bronzescheibe mit Elfenbeinring und darüber die Anbringung dieser Fundstücke an einer Hängetasche (Mitte u. links geschlossen, rechts geöffnet im Profil). Merowingerzeit. 1/20 u. 1/2.

Das Reihengraberfeld der KAROLINGERZEIT von Allendorf, Ldkr. *Kulmbach*, ergab durch den vorbildlichen Einsatz von *Schmudlach*, Stud.

Abb. 19.  
 Reihengrab von Schwanfeld,  
 Ldkr. Schweinfurt. Merowingerzeit.  
 4 Bronze, sonst Eisen. 4 = 1/1,  
 sonst 1/2.



Rat a. D. Max Wild, Dipl. Ing. Günther Hain, Lehrer Günter Wild, Schüler Hans-Rainer Münch, Erich Lochner, Helmut Bardeß u. Fred Durst) im Gebiet geplanter Bauten (Meldung und Unterstützung Bürgermstr. Grundstückseigentümer Thomas Münch) Grab 15-31 mit kennzeichnenden Beigaben.

Siedlungsrest mit dem Fragment einer Bronzeglocke fand H. Hahn bei Euerbach, Ldkr. Schweinfurt.

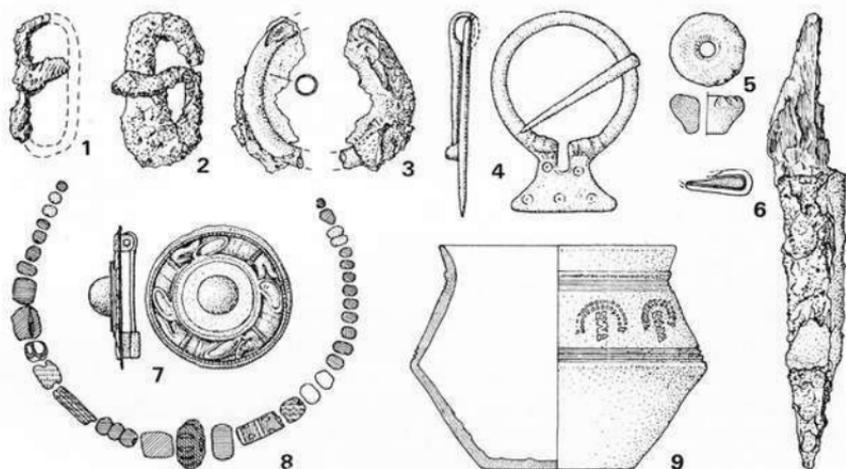


Abb. 20. Reihengrab von Hettstadt, Ldkr. Würzburg. Merowingerzeit. 1-2 = Eisen; 3 = Eisen mit Geweberest; 4 = Bronze; 5,9 = Ton; 6 = Eisen mit Leder- und Holzresten; 7 = Bronze, vergoldet; 8 = Glas. 9 = 1/4, sonst 1/2.

Bei Umbauten im Anwesen des Straßenbaumstrs. Ottmar Kippes in Fuchstadt, Ldkr. Hammelburg, konnte eine 3 m tiefe Abfallgrube geborgen werden (Vychitil, Edgar Kolb). Neben einheimischer dunkeltoniger Ware, darunter ein Topfborteil mit Wellenlinienzier (Abb. 21,15-16), ist sehr stark eine helltonige Importkeramik vom Untermain/Rheingebiet vertreten. Kennzeichnend ist eine horizontale, z. T. durch die Drehscheibe erzeugte Riefung (Abb. 21,5.6.8.10.12) und Rautenrollenstempeldecor (Abb. 21,1.7). Neben einem Schleifstein fanden sich Teile von 3 Eisenmessern (Abb. 21,2-4).

Von den Fundbergungen aus HISTORISCHER ZEIT am Marktplatz in Würzburg (vgl. Frankenland 1970, S. 254) kann jetzt romanische und gotische Keramik im Bild geboten werden (Abb. 22-23). Bei den Bauarbeiten für den Ratskeller stieß man im Rathaus auf eine vorwiegend mit gotischen Materialien gefüllte Abfallstelle (Baudir. Rudolf Christof, OInsp. Alfred Wilhelm, tatkräftige Fundbergung durch Stud. Karl-Heinz Arlt).

In der „wüsten“ Altstadt von Schweinfurt konnten bei Straßenbauarbeiten Funde des 10.-14. Jhdts. ausgegraben werden (Vychitil, Edgar Kolb, Kahnt, Unterstützung durch Stadtrat u. Stadtschulrat Heinrich Huber u. das Städt. Tiefbauamt; Baudir. Lüdke).

Erneute Grabungskampagne im Dom *Bamberg* hat erst Anfang Oktober begonnen (OKons. Dr. Walter *Sage*, OWRkmstr. Wilfried *Titze*, Finanzierung Deutsche Forschungsgemeinschaft (Dr. Wolfgang *Treue*) u. Metropolitankapitel Bamberg (Exz. Weihbischof *Wiesend*) und gilt dem Südteil des Heinerichdomes und Resten der Babenberger Burg.

Planmäßige Suchschnitte 24. 8. – Ende Oktober an der *Karlbürg*, bes. Gde. *Mühlbach*, Ldkr. *Karlstadt*, (Theodor *Kubiczek* i. A. von Iksv. Dr. Klaus *Schwarz*, finanziert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft; Dr. Wolfgang *Treue*) galten der Erforschung dieser frühgeschichtlichen Anlage.

Innerhalb der Grabung *Lüning* (vgl. S. 218) konnte westlich *Schernau*, Ldkr. *Kitzingen*, durch *Koppelt* ein 7 m langes Bauwerk in Trockenmauertechnik der Zeit um 1000 ausgegraben werden.

Weitere historische Funde: *Gaibach*, Ldkr. *Gerolzhofen*, romani-sche Keramik (Ulrich *Gropp* durch K. *Schneider*); *Geldersheim*, Ldkr. *Schweinfurt*, Tonscherben 8./9. Jhd. (H. *Hahn*); Keramik 15. Jhd. in *Gerolzhofen (Koppelt)*; späthistorische Siedlungsreste bei *Pommersfelden*, Ldkr. *Höchstadt/Aisch* (Landwirt Jakob *Zürb*); gewelltes Hufeisen in *Hundsbach*, Ldkr. *Karlstadt* (Hptl. i. R. Franz *Fenkl*); eisernes Pferdchen bei Ausschachtungsarbeiten für die Heizungslegung in der kath. Pfarrkirche St. Johannes in *Kitzingen* (Söhne von Dr. med. Eugen *Kohlmann*, durch K. *Hahn*).

Ein historischer Münzschatz von *Grafenrheinfeld*, Ldkr. *Schweinfurt*, enthielt 1 Halbtaler Lübeck 1559, 4 Dreier Sachsen 1500-1553, 1 Dreier Regensburg 1535 u. 1 Groschen Österreich 1550 (*Steinhilber*).

Das alle 2 Jahre stattfindende *Mitarbeitertreffen* in Franken ist für 12.-14. Nov. auf Schloß *Schney* bei *Lichtenfels* geplant. *Diétel* wird über seine Untersuchungen am Großen Waldstein im Fichtelgebirge, *Tschierske* über solche am *Steglitz*, Ldkr. *Staffelstein*, *Kimpel* über die Pläne eines Landschaftsmuseums in *Kulmbach* berichten. Der Verf. will auf kultische Spaltenfüllungen hinweisen, Konservator Dr. Fritz-Rudolf *Herrmann* spricht über seine Ausgrabungen im keltischen Oppidum *Kelheim*. Viel Zeit ist für Fragen und Diskussionen vorgesehen.

Verf. sprach anlässlich des 8. internationalen Kongresses in *Belgrad* im Sept. über den Kultwagenfund von *Acholshausen* (vgl. *Frankenland* 1970, S. 240 ff. mit Abb. 1 u. 14).

Wir betrauern das Ableben von Hptl. *Hans Dechant*, Scheßlitz über *Bamberg*; Rektor i. R. *Hermann Fischer*, *Hammelburg*; Frau Dr. *Helga Philipp*, *Unterleinleiter* über *Forchheim* und Domänenrat i. R. Dr. h. c. *Max Walter*, *Amorbach*.

\*

Photos: G. *Schneider*, *Mus. Aschaffenburg* (Abb. 4). – Zeichnungen: *Christel Neudert* u. *Ingrid Wacher* (Abb. 22); *Walter Reusch* (Abb. 23); *Voss* (Abb. 14,3); *Vychitil* (Abb. 21); *Georg Wittl* (Abb. 1-3,5,9,10,12,13,15 (teilw.), 17, 18 (teilw.), 19,20) und *Veerf.* – Klischees: *Bonitas Bauer*, *Würzburg* (Abb. 2-6,11,11a,12,19,24); *Fränkischer Tag, Bamberg* (Abb. 10); *Fränkisches Volksblatt, Würzburg* (Abb. 1,8,14, 15,17,18,20,23); *Main-Post, Würzburg* (Abb. 7,13,16,21,22) und *Nordbayer. Nachrichten* (Abb. 9). – Pläne Abb. 15,8 u. 18 nach K. *Schneider*.

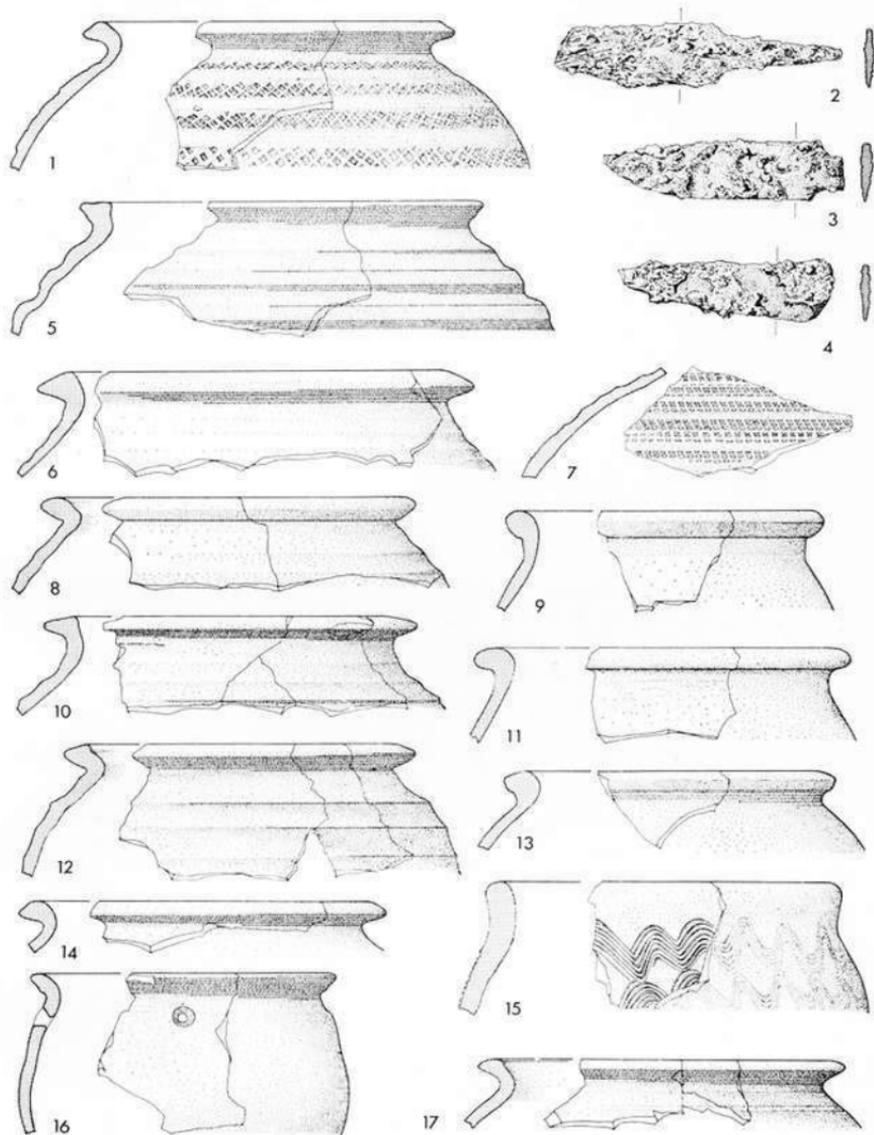


Abb. 21. Fuchsstadt, Idkr. Hammelburg, Grubeninhalt. Karolingerzeit. 2-4 = Eisen, sonst Ton. 1/3.

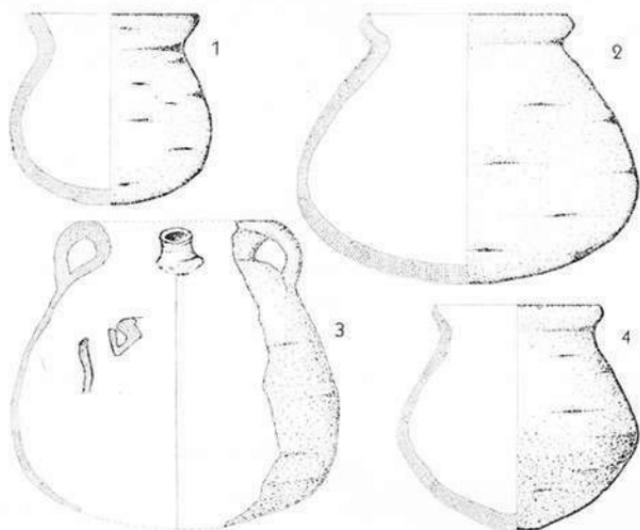


Abb. 22. Würzburg, Marktplatz, romanische Keramik. 1/4.

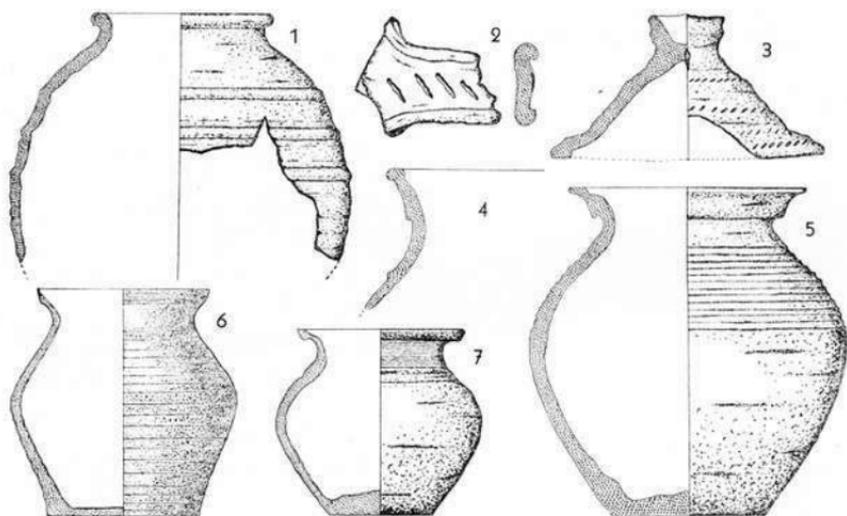


Abb. 23. Würzburg, Marktplatz, gotische Keramik. 1/4.

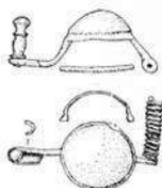


Abb. 24. Die früheisenzeitliche Bronzefibel, die vielleicht die Buntsandsteinstele aus dem Grabhügel am Pensenberg, Gde. Seulbitz, Ldkr. Bayreuth (vgl. Frankenland 1970, 247 Abb. 22) datiert. 1/2.

\*

Fundmeldungen werden erbeten an das zuständige Landratsamt, bzw. bei kreisfreien Städten an die Stadtverwaltung oder für Unter- und Oberfranken direkt an die Außenstelle Würzburg des Bayer. Landesamtes für Denkmalpflege, 87 Würzburg, Residenz (Südflügel), Tel. 0931 - 5 45 50, für Mittelfranken an die Außenstelle Nürnberg, 85 Nürnberg, Zeltnerstr. 31, Tel. 0911 - 22 59 48. Für die kunsthistorische Denkmalpflege ist zentral das Landesamt für Denkmalpflege, 8 München 22, Brieffach, Tel. 0811 - 22 44 55, zuständig.

„die kleine galerie“ im Möbelauslieferungslager Horst Grünthal (Bamberg, Nürnberger Straße 243) eröffnete am 19. Juni eine umfangreiche und in der Öffentlichkeit wohlwollend und interessiert aufgenommene Ausstellung von Seidenpapier-Collagen und Scherenschnitten der Bamberger Künstlerin Len Dunkelberg. In der bereits bekannten und geschätzten schönen Atmosphäre, die herbeizubauern den sympathischen Gastgebern Friedel und Horst Grünthal und ihren Helfern so vortrefflich gelingt, hatte eine erfreulich große Zahl von Kunstfreunden Gelegenheit, sich selbst von den zarten Traumbildern in eine traumhafte Welt von hingehauchten Farben

und Formen entführen zu lassen. Die Ausstellung war bis 31. Juli zu sehen.  
P. U.

**Würzburg:** Die Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte zeigten vom 8. bis 30. Mai in der Otto-Richter-Halle Ölbilder, Aquarelle, Zeichnungen und Siebdrucke von Bundesfreund Heinz Altschäffel (Schweinfurt) sowie Radierungen und Zeichnungen von Christian Mischke (Nürnberg-München). Bundesfreund Gunter Ullrich (Aschaffenburg) war anschließend mit einigen seiner künstlerischen Arbeiten dort vertreten.

u.



## Bundesfreund Prof. Dr. Helmut Weigel 80 Jahre alt

Als altbewährtes und treues Mitglied unseres Frankenbundes konnte Professor Weigel in Erlangen das 80. Lebensjahr vollenden. FRANKENLAND gratuliert herzlich und wünscht Gesundheit, Frohsinn und Schaffenskraft für die Zukunft. Die Bundeszeitschrift hat das wissenschaftliche Werk Weigels gewürdigt, so zum 75. Geburtstag. Sie möchte heute mit dem Glückwunsch danken für die Leistung Helmut Weigels im Dienste der fränkischen Geschichtsschreibung, nicht minder für seine Mitarbeit selbst, aber auch für die vielen, dem Verständnis fränkischen Werdens gewidmeten, die Kenntnis fränkischen Landes

und Volkes vertiefenden und die an die heimische Umwelt bindenden zahlreichen Vorträge des Gelehrten, der – last not least – auch die Bundesbibliothek aufgebaut hat. Sein kenntnisreicher Rat ist überall hoch geschätzt. Als Mitglied des Bundesbeirates gab er schon manch wertvolle Anregung, in lebhafter Diskussion für die fränkische Heimat engagiert.

-t

## KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

Schweinfurt: Vom 29. 10. – 7. 11. 71 fanden im Stadtteil Hochfeld Ökumenische Musiktage statt, veranstaltet von der Evang. Pfarrei St. Lukas und der Kath. Pfarrei St. Peter und Paul. Im Abstand von 2 bis 3 Tagen wurden Konzerte veranstaltet. Die Woche schloß mit einem Bachkantate-Abend am 7. 11. 71.

Leitung und Organisation: Gustav Gunsenheimer, Leiter des Singkreises Unterfränkischer Junglehrer. Folgende 5 Veranstaltungen waren vorgesehen:

Freitag, 29. 10. 71, 19.30 Uhr:

Evang.-Luth. Pfarrkirche St. Lukas  
Ökumenischer Gottesdienst Dekan Dr. Sperl, Chor der kath. Stadtpfarrkirche Hl. Geist, Schweinfurter Kammerorchester) Leitung: Raimund Böhm.

Sonntag, 31. 10. 71, 17.00 Uhr:

Kath. Pfarrkirche St. Peter und Paul  
Kammerkonzert (Instrumentalwerke von J. S. Bach). Ausführende: Bamberger Kammerorchester (Mitglieder der Bamberger Symphoniker).

Dienstag, 2. 11. 71, 20.00 Uhr:

Kath. Pfarrkirche St. Peter und Paul  
Chor- und Orgelkonzert, ausgeführt vom Unterfränkischen Kinderchor (Lit. G. Jennemann) und Gustav Gunsenheimer, Orgel.

Freitag, 5. 11. 71, 20.00 Uhr:

Evang.-Luth. Pfarrkirche St. Lukas  
Bläserkonzert, ausgeführt vom Bamberger Bläserquartett (Mitgl. der Bamberger Symphoniker, und Gustav Gunsenheimer, Cembalo.